

Maeve Brennan

Mr. und Mrs. Derdon

Geschichten einer Ehe – Erzählungen

Alles fängt fast märchenhaft an – um dann den Bach runterzugehen: Rose und Hubert lernen sich auf einem Fest kennen; in all dem Gewusel und Geplapper schließen sie sich verschwörerisch zusammen, um den Zweifeln gemeinsam entgegenzutreten, die jeden von beiden plagt. Es wirkt alles so perfekt, da ist es doch klar, dass sie füreinander bestimmt sind. Oder etwa nicht? Was dann passiert, lässt sich recht kurz zusammenfassen: Dem vermeintlichen Traumpaar kommt die Ehe dazwischen. Maeve Brennan ist eine scharfe Beobachterin, ihre Worte sind es oft nicht minder. Und damit bringt sie ihre Leser so nah an Hubert und Rose Derdon heran, dass es manchmal schmerzt. Die sieben Erzählungen über *Mr. und Mrs. Derdon* erschienen ursprünglich in verschiedenen Zeitungen, unter anderem in *The New Yorker* oder *Harper's Bazaar*. Hans-Christian Oeser hat sie für diese Sammlung neu geordnet – in der chronologischen Reihenfolge der geschilderten Ereignisse.



© Yvonne Jerrold

AUTORIN

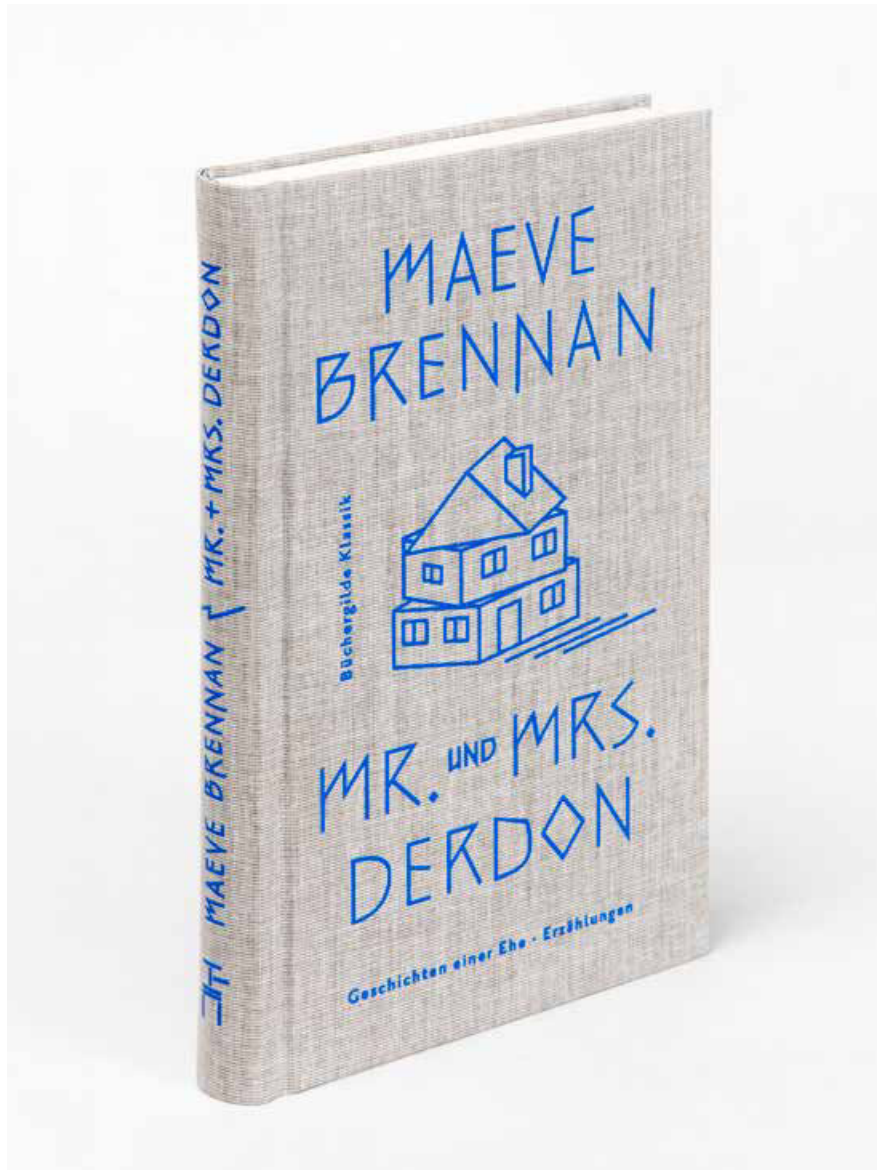
Maeve Brennan, 1917 in Dublin geboren, war Schriftstellerin und Journalistin. 1934 zog sie mit ihrer Familie nach New York. Von 1949 bis Anfang der 1970er-Jahre arbeitete sie für den *New Yorker* und heiratete dessen Chefredakteur St. Clair McKelway. Maeve Brennan starb 1993 in New York.

ÜBERSETZER

Hans-Christian Oeser, 1950 in Wiesbaden geboren, arbeitet als Übersetzer, Herausgeber und Autor in Berlin und Dublin. Er hat unter anderem Werke von Mark Twain, Ian McEwan und F. Scott Fitzgerald ins Deutsche übertragen. 2010 wurde er mit dem *Heinrich Maria Ledig-Rowohlft-Preis* ausgezeichnet.

Aus dem Englischen von Hans-Christian Oeser, geprägtes Leinen, bedrucktes Vorsatzpapier, 192 Seiten, Lesebändchen, Einbandgestaltung von Marion Blomeyer

€ 17,95 | SFR 20,50 | NR 169274



→ 100. Geburtstag im Januar 2017



→ Geprägtes Leinen und bedrucktes Vorsatzpapier

Das Leben

Es ist ein distanziertes und ruhiges Eheleben, das sich ausschließlich im Inneren der beiden Protagonisten abspielt. Die irisch-amerikanische Schriftstellerin Maeve Brennan beweist mit *Mr. und Mrs. Derdon* ihren Blick für Details.

War es jemals Liebe? Mr. und Mrs. Derdon lernen sich in jungen Jahren kennen, heiraten früh – und gehen Zeit ihres Lebens getrennte Wege, so gut das unter einem gemeinsamen Dach und ohne andere nennenswerte Sozialkontakte möglich ist. „Von ferne hatte sie geleuchtet, doch in der Nähe hatte sie aufgehört zu leuchten“, lautet Mr. Derdons nüchternes Urteil über seine Frau. Mit den Jahren wächst in ihm eine starke Abneigung, die er aber nicht zeigt, sondern hinter einer lächelnden Fassade verbirgt. Doch auch Mrs. Derdon ergeht es mit ihrem Ehemann nicht anders: Sie scheint ihn zu fürchten, meidet es, sich mit ihm in einem Zimmer aufzuhalten. Zugleich schöpft sie aus dieser Furcht, die sie nie thematisiert, eine gewisse Genugtuung, die ihr Kraft verleiht.

Die Abwechslung vom routinisierten Alltag des trostlosen Ehelebens ist ihr gemeinsamer Sohn John. John entwickelt sich schnell zum einzigen Lebensinhalt von Mrs. Derdon, die mit ihm tuschelt und kichert und gemeinsam schweigt, sobald Mr. Derdon das Zimmer betritt. In den Augen von Mr. Derdon hat sich John mit seiner Mutter gegen ihn verbündet. Und so beobachtet der Ehemann zugleich hämisch und genervt, wie die Welt seiner Frau zusammenbricht, als ihr Sohn sie für immer verlässt, um Priester zu werden. John existiert nur noch als Schatten der Vergangenheit, und die Derdons, vor vielen Jahrzehnten zumindest kurzzeitig ineinander verliebt, eint jetzt allein die kalte Abneigung, die sie füreinander

empfinden. Heimlich belauern sie sich gegenseitig. Sie gehen zugrunde am Unverständnis für den Partner und dem Unvermögen, miteinander zu sprechen. Eine Lösung wird es für sie nicht geben.

Maeve Brennan gehört zu den großen und zugleich vergessenen Stimmen des 20. Jahrhunderts. Die 1917 in Irland geborene Autorin wanderte im Alter von siebzehn Jahren mit ihrer Familie in die USA aus, wo sie später in New York sesshaft wurde. Sie schrieb unter anderem für den *New Yorker* und stieg bald in die High Society der Stadt auf. Bedingt durch ihre Schizophrenie und ihren Hang zum Alkoholismus verarmte Maeve Brennan im Alter, bis sie vergessen von der Öffentlichkeit und ihren ehemaligen Weggefährten im Jahre 1993 einsam und mittellos starb.

Mr. und Mrs. Derdon ist eine Sammlung von Brennans Short Stories, die zwischen 1952 und 1973 im *New Yorker* und im *Harper's Bazaar* veröffentlicht wurden und die, obwohl nicht chronologisch ge-

schrieben, ein erstaunlich dichtes Bild ergeben. Sie können als zusammenhängender Roman oder einzelne, intensive Kurzgeschichten über das Ehepaar Derdon begriffen werden. In ihren Texten beweist Maeve Brennan einen faszinierenden, ja, fast grausamen Blick fürs Detail. Meisterhaft seziiert sie das freudlose Leben von Mr. und Mrs. Derdon, das sich fast ausnahmslos in den vier Wänden des Ehepaars abspielt. Diese messerscharfe Charakterstudie zeigt, wie wichtig die Wiederentdeckung einer so außergewöhnlichen Autorin ist.

„Messerscharf, psychologisch einschichtig und stilistisch gekonnt, schlicht atemberaubend.“

— DEUTSCHLANDRADIO KULTUR

Isabella Caldart

Macht allerhand Jux und Tollerei mit dem geschriebenen Wort, zum Beispiel auf novellieren.com.